

**Fachdidaktische Übung: Einführung in die Didaktik des Lateinischen  
Präparationshandreichung für die 10. Sitzung am 20.06.2014**

**Schriftliche Vertiefungsaufgabe zum Thema der letzten Sitzung: „Lektüreunterricht - Basis“ (schriftlich einzureichen bis Mittwoch, 18.06.2014, 12:00 Uhr)**

1) Arbeiten Sie den **Aufsatz von Friedrich Maier** (vgl. Präparationshandreichung zur letzten Sitzung) durch und definieren Sie anhand der dort vorzufindenden Informationen die folgenden Begriffe:

- Werklektüre
- Autorenlektüre
- Sach-/Problem-/Modellorientierung
- thematisches Aggregat
- thematische Sequenz
- thematische Zentrierung
- thematischer Exkurs
- thematische Abrundung

2) Analysieren Sie den unten abgedruckten Auszug aus einer neuen Schulausgabe für die Anfangslektüre unter den Aspekten von Lektürekanon und Lekturedidaktik! Vergleichen Sie die gebotenen Texte mit den Originalen! Welche Änderungen hat der Herausgeber vorgenommen?

2.2.3 Die „göttliche Stimme“ in ihm


**T** De Socrate accipiens iam divinitum quiddam, quod *daimonion* appellat, cui semper paraverit nunquam impellenti, neque revocanti.

1. Scriptum est enim, cum Crimini, sui familiaris, oculum alligatum vidisset, eum quaesivisse, quid esset.

10. Cum autem ille responderet sibi in agro ambulanti ramulum adductum, ut remissus esset, in oculum suam recidisse.

15. tunc Socratem: „Non enim passus sum mihi revocanti, cum uterem, qua uti soleo, praesagitione divina.“

*(Cicero, De divinatione 1,122 m. Eng.)*



Socratem s... selbe erklärt, das er einen Schlangstein besitzt, der ihm in schwierigen Lagen helfe. Mit in dieser von meiner Kunst zu geschelten, eine Stimme nämlich, welche jedoch, wenn sie sich hören lässt, mir von etwas abdet, was ich tun will, regredis aber hat sie mit mir.“ (Platon, Apologie, 31d)

Dieserart diese Schlangstein gibt zu zullien, die etiam nanant ihr insere Stimm, die anderen Schlangengeld, wieder andere kritischen Bewusstsein, achtem Socratem.

*(Luciano De Concordia, Geschichte der griechischen Philosophie, Die Sophisten in Plato, 491)*

*Plutarchus, De virtute morali 1, 103A, PC S. 107*  
divinitum, a. unu. græcè: ἀνομήνη οὐράνια, οὐρανόν  
1. alligatum, a. unu. verbū: οὐράνια, a. dicitur Socrati: ἀλλήθως  
10. ambulante quidem = circumambulans, a. dicitur Socrati: ἀλλήθως  
15. ramulum quidem = ramulus (Socrati) h. verba dicitur: ἅπτερος ἄλις, ἅπτερος ἄλις  
17. praesagitione fortassis: ἀφ᾽ οὐρανοῦ ἰσχυρῶς

1. Beschreiben Sie, was Sokrates unter dem *daimonion* versteht. Welche Kraft in der Seele des Menschen hat er damit wohl erstmals in seiner Wirkung erkannt? (P. auch 12,4)

2. Was bedeutet es für seine Lebensführung?

3. In welchem Verhältnis steht dieses *daimonion* zu seiner Erkenntnistheorie und -stich, also zu seiner Weisheit?

4. Diskutieren Sie, ob die Wiedergabe von *daimonion* mit „Schlangstein“ zutreffend ist. Wie würden Sie diese in Sokrates’ Seele wirkende Kraft bezeichnen?

2.2.4 Wissen ist Tugend – Tugend ist Glück

**T** Socrates, qui totam philosophiam revocavit ad mores et hanc summam dixit esse sapientiam bona malaque distinguere, „Sequitur“, inquit, „illis philosophus, ut sis beatus, in te aliquid multum videtur sine. Quisquis vult, tibi contumeliam facit et iniuriam, tu tamen nihil patieris, si modo tecum erit virtus. Si vis“, inquit, „beatus esse, si bona fide vir bonus esse sine ut contemnat te aliquid“ [...]. Idem eose dicebat veritatem et virtutem.

*(Seneca, Epistula moralis 71,7 und 70)*

1. Worin beweist für Sokrates die höchste Weisheit? Wo beweist diese als „Wissen“ im Menschen? Inwiefern sind demnach *virtus* und *virtus* dasselbe?

2. Was schließt deshalb Sokrates demnach für das Verhalten und Handeln des Menschen?

3. Welcher Zusatz soll sich für den Menschen dann folgerichtig ein?

*P. Cic. de Lat. S. 106, Ad S. 106, PC S. 106  
distinguitur uterque virtus  
1. contumelia, ut: Schmach – si modo virtus tua  
3. bona fide: bona conscientia, virtutem*

Aus: Philosophie im Aufbruch. Die Geburt der Vernunft, bearb. von Friedrich Maier, Bamberg: Buchner, 2009, S. 36f.

## Vorbereitende Lektüre für die 10. Sitzung am 20.06.2014

- (1) **Manfred Fuhrmann, Die gute Übersetzung: Was zeichnet sie aus, und gehört sie zum Pensum des altsprachlichen Unterrichts?, AU 35 (1992), H. 1, S. 4-20.**
- (2) **Stefan Kipf, Altsprachlicher Unterricht in der Bundesrepublik Deutschland. Bamberg: C. C. Buchner, 2006, S. 80-97 (Übersetzungsverfahren – mehr als nur ein zentrales Methodenproblem des Sprachunterrichts).**
- (3) Hans Ernst Herkendell, Textverständnis und Übersetzung, AU 46 (2003), H. 3, S. 4-13.
- (4) Dieter Lohmann, Latein – ein Ratespiel?, AU 31 (1988), H. 6, S. 29-54.
- (5) Peter Kuhlmann, Fachdidaktik Latein kompakt, Göttingen 2009, S. 94-119 (Übersetzung und „Übersetzungs“methoden).

### **Veranschaulichung/Diskussionsimpulse durch...**

- 1) **Julia Roth:** Vorführung: *Wort-für-Wort-Methode* (aus Kipf, S. 84); Vorführung: *Konstruktionsmethode* (aus Kipf, S. 81-83, und Kuhlmann, S. 102-104) an eigens gewähltem Originaltext aus dem Lateinischen auf 1 Seite
- 2) **Dozent:** Vorführung: *3-Schritt-Methode* (aus Kipf, S. 89-90, und Kuhlmann, S. 106-107); Vorführung: *kolometrische Verfahren* (Einrück-/Kästchenmethode, aus Kuhlmann, S. 100-102) an eigens gewähltem Originaltext aus dem Lateinischen auf 1 Seite

### **Mündliche Hausaufgabe:**

Arbeiten Sie die genannte Passage in der Didaktik von Kipf durch und erschließen Sie sich so die folgenden Begriffe und Konzepte:

Übersetzungsverfahren  
Dekodierung  
Rekodierung  
Konstruktionsmethode  
Satzanalyse  
(wort)wörtliche Methode  
„natürliche“/„direkte“ Methode  
„verstehendes Lesen“  
sukzessive Verfahren: Dreischrittverfahren, lineares Dekodieren  
kombinierte Verfahren  
ganzheitliches Übersetzen